

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Feuerwerkerei als Liebhaberkunst

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1898

Kohle

[urn:nbn:de:bsz:31-100974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100974)

Kalomel — Calomel.

Hydrargyrum chloratum, Quecksilberchlorür, Quecksilberprotochlorid.

Das für unsere Zwecke erforderliche Präparat muss durch Sublimation (auf trockenem Wege) hergestellt sein, weshalb man Hydr. chloratum praeparatum verlange, damit man nicht etwa vapore paratum erhalte.

Gelblich weiß, glänzende, im Bruch faserig-krystallinische Masse, weder in Wasser noch in Alkohol löslich; luft- aber nicht lichtbeständig, und deshalb in schwarzen Gläsern oder undurchsichtigen Gefäßen aufzubewahren. Giftig.

Das Kalomel hat die Eigenschaft, in grünen, blauen und roten Flammenfeuersätzen die gelben Stiche der Flammen zu brechen, die letzteren tiefer von Farbe, aber auch lichtschwächer zu machen. Da es schwer verbrennlich ist, müssen die Kalomelsätze verhältnismäßig viel Schwefel und Kalichlorat (chlorsaures Kali) enthalten.

Kalomel ist nicht billig. Das Kilo kostet in Stücken 8 bis 9, gepulvert 9 bis 10 Mk.

Kohle.

Holzkohle, Lindenkohle, Buchenkohle u. s. w.

Die Kohle verschiedener Holzarten verhält sich in der Wirkung nicht ganz gleich. Weichhölzer geben hellere und rascher brennende Funken als Harthölzer. Besonders empfohlen wird die Kohle des Faulbaums und der Zitterpappel. Aus Gründen der Einfachheit benützt man gewöhnlich die käufliche Meilerkohle, also Tannen-, Fichten- und Buchenkohle. Die Stücke werden in einem Mörser zerstoßen oder in einem Sacke zerschlagen, um die Trümmer durch ein Sieb gehen zu lassen. Man unterscheidet grobe, feine und feinste Kohle. Die grobe Kohle erhält man bei Benutzung eines Messingsiebes, das 6 bis 10 Drähte auf 1 cm hat, die feine Kohle bei Verwendung eines Siebes von 12 bis 20 Drähten pro cm. Die grobe Kohle darf aber nicht nur grobe Teile enthalten; das Feine muss auch mit durchgehen. Man kann also nicht etwa erst die feine Kohle aussieben und den Rest als grobe benützen. Als feinste Kohle benützt man zweckmäßigerweise die in den Drogenhandlungen zu habende durchgebeutelte staubfeine Lindenkohle. Auf Wunsch und Angabe werden diese Geschäfte auch grobe und feine Kohle zu liefern bereit sein.

Kohle, welche längere Zeit gelegen und Feuchtigkeit angezogen hat, wird am besten vor der Verwendung in einem eisernen Topf ausgeglüht und nochmals durchgeseibt. Gepulverte Kohle kostet 40 bis 60 Pf. das Kilo.